



KIRCHE ZUM VATERHAUS

MONATS GRUSS

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
BERLIN-BAUMSCHULENWEG

SEPTEMBER 2008



Die Arche Noah – Gottesdienst mit „Kindern von Tschernobyl“

MONATSSPRUCH

Gott ist mir erschienen von Ferne:

Ich habe dich seit je und für alle Zeit geliebt.

Darum habe ich dich bewahrt, das liegt mir am Herzen.

Jeremia 31, 3

Könnten Sie sagen, „ich habe immer Glück gehabt?“

Man kann doch nicht erwarten, dass einem das Glück immer hold ist.

Ein Vater, der seine Tochter kurz nach der Geburt verloren hat und ein Sohn ist von Geburt an blind, sagt: „Ach, jeder hat doch irgend einen, den er verloren hat.“ Eine Frau sagt mir: „Jede nimmt doch irgendeine unaufgelöste Last mit ins Grab.“

Das Glück ist launisch. Manche haben immer Glück, an Anderen klebt das Pech. Wen küsst das Glück? -

In dem Film „Zum Glück geküsst“ hat Ashley Albright alles Glück auf ihrer Seite: Wenn sie ohne Regenschirm ihre Wohnung verlässt, bessert sich das Wetter. Sie gewinnt im Lotto.

Eines Tages lernt sie auf einem Maskenball Jake Hardin kennen, den sie küsst. Seitdem hat der früher unter Pech leidende Hardin Glück, Ashley verliert ihre Arbeit und ihre Wohnung.

Dann versucht sie, den Mann wiederzufinden, um ihn erneut zu küssen und ihr Glück wiederzubekommen. Sie küsst mehrere auf der Party anwesende Männer. Sie trifft Hardin wieder und küsst ihn. Als während eines von Hardin organisierten Konzerts Probleme auftauchen, bekommt Albright Gewissensbisse und küsst ihn noch einmal. Er sagt ihr, dass ihre Anwesenheit ihm mehr als das Glück bedeute.

Wie ist es, wenn ich auf mein Leben zurückschaue? – Gab's Zeiten, in denen ich den Kuss des Glücks gespürt habe, und andere Zeiten, in denen es mir nicht gut ging?

Der hellsichtige Prophet Jeremia verstand auch nicht alles, was so vor sich ging. Er merkte, Gott ist hier nicht im Spiel, Gott ist hier weit weg.

Nur von Ferne erschien ihm Gott. In weiter Ferne schien es ihm so, dass Gott einmal sage:

„Ich habe dich durch die verschiedenen Zeiten hindurch geliebt.“

Darum habe ich dafür gesorgt, dass dein Leben andauerte. Ich bin dir wohlgesonnen, ja, ich liebe dich von Herzen. Darum zieht sich dein Leben hin.“

Ist das wahr?

Ist das Schicksal mir immer wohlgesonnen?

Oder sollte ich glauben: hinter dem, was ich als mein Schicksal erlebe, erhält die immer noch weiter reichende Liebe Gottes mein Leben?

Angenommen, ich komme einmal dahin, was Jeremia in der Ferne sah: Ich stehe vor Gott. Er will, dass ich ihm von meinem Leben erzähle. Er hört bis zum Ende zu. Dann sagt er: „Ich habe dich immer geliebt. Darum bist du hier – und nicht sonst wo gelandet.“

Reinhard Kähler

ERNTEDANKFEST

Sie sehen in der Kirche zu Erntedank Weintrauben, Brot, Äpfel, Nüsse, Mehl, Sonnenblumen, Honig usw.

... was wird denn „Erntedank“ gefeiert?

„Na, der Ernte danken“, sagt ein Mann beim Dorffest.

„Man muss immer dankbar sein“, sagt streng eine alte Dame.

Ernte

Manche sagen heute: Ernte, das sind alle Arbeiten, die zum Einbringen landwirtschaftlicher Gewächse und Früchte notwendig sind.

Ich würde nicht nur an die Arbeiten zur Ernte denken, sondern auch daran, was da eingebracht wird. Es geht durch viele Hände und Maschinen, die überlegt eingesetzt werden – wer was wann wie bearbeitet. Aber wenn ich von „Ernte“ spreche, dann denke ich daran, dass da etwas zwischen verschiedenen Arbeiten gewachsen ist. Sicher, da ist vorher überlegt worden, was gezüchtet wird, was marktwirtschaftlich für „Produkte“ günstig sind - was welchem Boden abverlangt wird oder wie viel Milch „absetzbar“ ist -, wie der Boden vorbereitet wird, welches vorbereitetes „Saatgut“ eingesetzt wird, wie bewässert und gedüngt wird, wie viel in Erntemaschinen investiert

KIRCHENJAHR - ERNTEDANKFEST

wird, über welchen Händler die geernteten „Produkte“ an den Markt gegeben werden. Auch wenn für den landwirtschaftlichen Betrieb die Frage nach dem „Ertrag“ am Ende die Frage nach dem wirtschaftlichen Gewinn ist - im so oder so behandelten Kern steckt darin immer auch die Frage: Was ist gewachsen. Das ist nicht ganz machbar. Das ist auch in Zeiten von Gewächshäusern und Kühlhäusern, von Beregnungsanlagen und Folien, also industrieller Aufzucht und chemischer Aufbereitung im Kern ein Wunder: Elemente von Erde, Wasser, Licht, Wärme und bestimmten Stoffen werden zu Kräften, zu Energien, ja zu Leben! Und Leben kann wachsen oder ist gefährdet.

Wer auf diesen Kern bei der Ernte achtet, der ist am Ende mehr als stolz oder mindestens zufrieden angesichts der „Ergebnisse“, was der Einsatz von Zeit, Geld, Arbeit gebracht hat: Der ist glücklich, dass die Natur solche Möglichkeiten zur Verfügung stellt.

Danken

Und nun: Alle, die dafür danken, die nehmen es nicht nur so hin, nach dem Motto „das habe ich geschaffen“ oder „das leiste ich mir“. Die spüren hinter allem, was geleistet und gekauft wird: Da kommt mir aus einem viel tieferen Grunde etwas Gutes zu.

Darum nehmen sie es nicht nur so hin. Sie freuen sich daran, gebrauchen es bewusst oder genießen es.

Oder sie werden dankbar daran.

Das so zu empfinden, ist doch wesentlich für unser Leben als Menschen.

Wenn man darüber nachdenkt, könnte man sagen:

Es werden uns ja schon vor unseren menschlichen Leistungen gute Möglichkeiten gegeben, Leben zu erhalten, zu essen und zu trinken ... - Wenn ich daran denke, dass uns das von außerhalb unserer menschlichen Leistungen zukommt, dann kann ich mich dazu auch äußern.

Und manche müssen gar nicht erst darüber nachdenken, sie kennen es noch aus ihrer Tradition, dafür Gott zu danken.

Gott zu danken – spontan, wenn mir das wieder auffällt, was ich da Gutes erlebe und erfahre.

Gott zu danken – spontan, wenn ich etwas als ein Geschenk wahrnehme.

KIRCHENJAHR - ERNTEDANKFEST

Oder Gott zu danken am Abend eines Tages, wenn mir manches noch mal einfällt.

Oder Gott zu danken, wenn ich davor sitze, was ich zu essen und zu trinken habe, was mein Leben erhält.

Erntedank-Fest

Dank für die Ernte wird in allen Kulturen gefeiert.

Der Dank wird an Gott bzw. an die Götter gewendet, indem gesungen wird und etwas von dem, was geerntet wurde, geopfert wird.

Darin spiegelt sich wieder: Was wir ernten, sind nicht nur irdische Produkte, sondern Gaben von weiter her (von Gott) für uns. Die Früchte, die aus dem Zusammenwirken von Menschen und göttlichen Kräften gediehen, werden Gott freudig gezeigt (und nicht nur verspeist). Die Beziehung zum Schöpfer dieser Güter wird gepflegt; dazu gehört: ihm zu zeigen, wie dankbar man ist. Im ersten Buch Mose wird berichtet, dass Kain ein Opfer von den Früchten des Feldes und Abel ein Opfer von den Erstlingen seiner Herde brachte.

Im Judentum werden in jedem Jahr zwei Erntefeste gefeiert:

- Schawuot, das Fest der Wochen, zum Abschluss der ersten Ernte nach dem Winter (siehe den Artikel zu Pfingsten in der Juni-Ausgabe).
- Sukkot, das Laubhüttenfest, als Wein- und Gesamt-Erntedankfest.

Gewöhnlich wird in Europa das Erntedankfest im Herbst gefeiert – eben nach dem Einbringen der Ernte von den Feldern aus den Gärten und vor dem Winter, über den das Geerntete reichen muss. So auch in vorchristlicher Zeit.

Im Christentum wird ein Erntedankfest seit dem dritten Jahrhundert gefeiert. Es gehört nicht zu den Festen, zu denen an eine Station der Geschichte Gottes mit Jesus Christus gedacht wird.

Es gibt keinen weltweit einheitlichen Termin für das Erntedankfest in der Kirche, denn das hängt an der Erntezeit. Protestantische Kirchen hatten eine zeitlang den Michaelistag (29. September) mit dem Erntedankfest neu belegt. Als das Erntedankfest mehr von einem Volksfest in einen Sonntagsgottesdienst wanderte, wurde vielfach der Sonntag nach dem Michaelistag genommen. In der Katholischen Kirche in Deutschland wird seit 1972 empfohlen, Erntedank am ersten Sonntag im Oktober zu feiern. Aber das ist nicht zwingend so.

Wir werden in diesem Jahr am 12. Oktober das Erntedankfest feiern.

Alle Gottesdienste werden, wenn nicht anders angegeben, von Pfarrer Reinhard Kähler gehalten.

Zu den Gottesdiensten in Baumschulenweg wird stets auch Kindergottesdienst angeboten.

„Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium“

2. Brief des Timotheus 1, 10

7. September **16. Sonntag nach Trinitatis**

9.30 Gottesdienst für Kinder und Erwachsene zum Schulanfang

Antje Eberhardt, Katechetin

Kollekte: Für die Arbeit für und mit Kindern in
unserer Gemeinde

Für Projekte der großen Diakonischen Einrichtungen

„Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“

1. Brief des Johannes 5, 4

14. September **17. Sonntag nach Trinitatis**

9.30 Ann-Christin Puchta

Kollekte: Für den Besuchsdienst

Für die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher
Baudenkmäler in Deutschland

„Dies Gebot haben wir von Gott: Wer Gott liebt, der liebe auch seinen Bruder.“

1. Brief von Johannes 4, 21

21. September **18. Sonntag nach Trinitatis**

9.30

Kollekte: Für die Bauaufgaben in unserer Gemeinde

Für Ökumene und Auslandsarbeit auf der Ebene der
Ev. Kirche in Deutschland

GOTTESDIENSTE UND GEMEINDEKREISE

„Heile du mich, Gott, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.“

Jeremia 17, 14

28. September **19. Sonntag nach Trinitatis**

9.30

Kollekte: Für den Monatsgruß
Für die Arbeit mit Migrantinnen und Migranten

„Aller Augen warten auf dich, Gott, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“

Psalm 145, 15

5. Oktober **20. Sonntag nach Trinitatis**

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl

Eberhard Iskraut, Pfarrer i.R.

Kollekte: Für die Kirchenmusik in unserer Gemeinde
Für die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“

Gemeindekreise

- Frauenkreis:** 10. September / 24. September jeweils 15.00 Uhr
- Thementreff:** 28. August 20.00 Uhr (siehe Seite 17)
- Junge Gemeinde:** im regionalen Jugendzentrum Johannisthal
Sterndamm 90; Die aktuellen Termine sind bei
Herrn Hecker zu erfragen.
- Gemeindekirchenrat:** 08. September 19.00 Uhr
- Erwachsenenunterricht:** Interessenten für einen neuen Kurs können sich
bei Pfarrer Kähler melden.
- Arbeitskreis ökumenische**
- Partnerschaft:** 10. September, 19:00 Uhr
- Chöre in Treptow**
- Kirchenchor:** dienstags 19.30 Uhr
- Seniorenchor:** mittwochs 10.00 Uhr
- Kindergruppen:** Vorschulgruppe, 1-3 Klasse mittwochs 16.00 Uhr
- Konfirmandenunterricht:** Für das neue Schuljahr erkundigen Sie sich bitte
bei Paulus Hecker nach den aktuellen Zeiten.
- Christenlehre:** Neue Termine werden nach dem Gottesdienst
zum Schulanfang (07. September) festgelegt.

Veranstaltungen im September in unserer Gemeinde

04. September	19.30 Uhr	Orgelmusik
07. September	09.30 Uhr	Gottesdienst zum Schulanfang
09. September	15.00 Uhr	Geburtstagsfeier für die im Juli und August geborenen Gemeindeglieder
10. September	15.00 Uhr	1. Frauenkreis nach der Sommerpause
10. September	19.00 Uhr	Arbeitskreis Ökumenische Partnerschaft
24. September	15.00 Uhr	Frauenkreis: Es wird ein Herbstfest gefeiert
25. September	20.00 Uhr	Thementreff „Erinnerung und Gedächtnis“ im Gemeindehaus Baumschulenweg

Veranstaltungen im September und Oktober in unserer Region

07. September	17.00 Uhr	Musikalisch-literarischer Abend über die Rose in der Kirche in Johannisthal
28. September	17.00 Uhr	Konzert mit dem Gospelchor Johannisthal in der Kirche in Johannisthal
12. Oktober	09.30 Uhr	Erntedankgottesdienst, mit Gospelchor Johannisthal in der Kirche Baumschulenweg

Vorschau Oktober

02. Oktober bis 05. Oktober		Langes Wochenende für Familien in Mötzow
8. Oktober	15.00 Uhr	Frauenkreis: Wir setzen und mit dem Thema <i>Hilfe zum Sterben</i> auseinander
18. Oktober	17.00 Uhr	Lyriklesung Wolfgang Prietsch mit musikalischer Begleitung durch Herrn Hauch



Orgelmusik in der Kirche zum Vaterhaus

Das letzte Konzert im September findet statt am:

04. September	19.30 Uhr
Christian Schlicke – Orgel	
Regine Gebhardt – Gesang	

Gottesdienst „Kinder von Tschernobyl“ und Tag der offenen Tür in Hirschluch

Schon über 20 Jahre sind seit dem Reaktorunglück am 26.04.1986 in Gomel/Weißrussland vergangen, und das Unglück mit seinen Auswirkungen auf Mensch und Natur ist immer noch aktuell. Besonders die Kinder sind davon betroffen.

Der Aktionskreis „Kinder von Tschernobyl“ hat am 03.08.2008 in der Kirche in Berlin-Baumschulenweg einen Gottesdienst durchgeführt. Dem Aktionskreis gehören Gemeindemitglieder aus Gemeinden in Berlin und Brandenburg an. Es waren auch einige Kinder der betroffenen Region mit ihrer Betreuerin Valentina Averina anwesend.

Die Kinder sangen im Gottesdienst russische und deutsche Lieder. Mit Bildern und Lesungen wurde die Geschichte der Arche Noah erzählt. Die Kollekte in diesem Gottesdienst zur Betreuung der russischen Kinder betrug 386 Euro. Ein Betrag, der den Kindern zugute kommt.

Am 09.08.2008 fand ein Tag der offenen Tür in Hirschluch bei Storkow statt. Hier erholen sich jedes Jahr für 4 Wochen ca. 25 Kinder aus Weißrussland. In der schönen Umgebung können sie sich bei sauberer Luft und gutem Essen erholen. An diesem Tag der offenen Tür fand ein Fest für die Kinder und ihre Gäste aus Berlin und Brandenburg statt. Das letzte Treffen 2008 begann mit einer Begrüßung der Gäste in der kleinen Kirche, die bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Kinder gestalteten mit viel Liebe ein kleines Programm. Außerdem gab es einen Vortrag über die Auswirkungen von Radioaktivität nach Tschernobyl. Nach dem gemeinsamen Mittagessen und Kaffee- und Kuchenangebot am idyllischen See machten Alt und Jung unter fachkundiger Anleitung lustige Tanzspiele. Es herrschte eine ausgelassene Stimmung. Zum Abschluss dieses schönen Tages fand in der Kirche eine kleine Andacht statt, die zweisprachig gehalten wurde. Hier gab es einen bewegenden Abschied von Frau Valentina, die den Ferienkindern alle Jahre Freundin, Mutter und Babuschka gewesen ist. Aber wir wissen, dass sie im nächsten Jahr zwar fehlen, aber gewiss gute Nachfolge haben wird.

Allen Beteiligten, die organisiert und tatkräftig mitgewirkt haben sei hiermit vielmals gedankt. Mein besonderer Dank gilt Frau U. Kaeks, die durch großes Engagement den bahnfahrenden Baumschulenwegern diesen schönen Tag ermöglicht hat.

Brigitte Ziebarth

Gottesdienst zum Schulanfang

Schulanfang!

7. September

**mit anschließendem gemütlichen Beisammensein
im Pfarrgarten**



THEMENTREFF

**25. 9. ERINNERUNG UND GEDÄCHTNIS.
MIT FRAU DR. RUTH LEISEROWITZ**

**WIE WIRD ERINNERUNG VERFERTIGT UND WAS BLEIBT IN DER ERINNERUNG?
WIE VERFERTIGT SICH EIN FAMILIENGEDÄCHTNIS?**

WOCHENENDE FÜR FAMILIEN

**2. Oktober (abends) bis 5. Oktober (mittags)
in Mötzow bei Brandenburg/Havel**

**FAMILIENZEIT – WACH FÜR UNSER WACHSEN.
ZEIGT HER EURE WURZELN,
ZEIGT HER EURE FLÜGEL**

*Interessiert Sie das oder überlegen Sie, ob das für Sie passt?
Sprechen Sie Pfarrer Kähler an!*

ARBEITSKREIS ÖKUMENISCHE PARTNERSCHAFT

**Fahrt nach Emmen
10. – 12. Oktober 2008**

*Möchten Sie mitkommen?
Dann sagen Sie es Herrn Letzig oder geben im Gemeindebüro Bescheid.*

**Gottesdienst zum Erntedankfest
12. Oktober, mit dem Gospelchor**



GEMEINSAMES WOCHENENDE DER MITTELALTER-GENERATION

(der ca. 50 – 70-jährigen)

20. – 22. Februar 2009

im Tagungs- und Rüstzeithaus in Dahme/Mark

Preis ca. 70 € für Unterkunft/Vollverpflegung im Doppelzimmer

(Einzelzimmerzuschlag 15 €)

Möchten Sie mitkommen?

Dann sagen Sie es Pfarrer Kähler oder Herrn Bauer (Tel.: 674094)

Aus dem Gemeindegemeinderat



Die Juli-Sitzung ist nun schon eine Weile her, aber dennoch sollen Sie wissen was besprochen wurde. Die Sitzung war nicht nur besonders lang sondern auch etwas besonderes. Der Präses der Kreissynode, Detlef Postel, war bei uns zu Besuch. Er hat sich vorgenommen alle Gemeinden im Kirchenkreis kennenzulernen und kennt nun Baum- schulenweg und den Gemeindegemeinderat. Es war ein angeregtes Gespräch über die Funktion des Kirchenkreises und die Möglichkeiten gemeinsam mit den Kirchenkreis Dinge zu besprechen und zu unternehmen. Danach ging es wie immer mit dem Rückblick auf die Veranstaltungen in unserer Gemeinde weiter.

Ein wichtiger und anspruchsvoller Punkt war dann ein Textentwurf für die Ausschreibung der Pfarrstelle für Jugendarbeit und die Gemeinde Niederschöneweide. Diese Ausschreibung müssen alle Gemeinden des Pfarrsprengels beschließen. Ja, es ist schade, dass Ulf Haberkorn nach seine Entscheidungszeit nicht in unserem Pfarrsprengel bleibt. Wir können seine Entscheidung aufs „Land“ zu gehen jedoch verstehen, und wünschen Ihm dort alles Gute.

Für die Zeit der Vakanz werden die Pfarrer unserer Region die Arbeit weiterführen und wir werden versuchen die Stelle so schnell wie möglich zu besetzen.

Wie immer wurde auch über bauliche Aktivitäten gesprochen und die wohlverdiente Sommerpause eingeläutet.

Michael Aust

GEMEINDEINFORMATION

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BERLIN-BAUMSCHULENWEG

12437 Berlin, Baumschulenstr. 82-83

Tel.: 5 32 81 96 / Fax.: 53 21 26 75

E-Mail: kg_Baumschulenweg@gmx.de

<http://www.kirche-baumschulenweg.de>

Öffnungszeiten Gemeindebüro:

montags, mittwochs, freitags 09 bis 12 Uhr

dienstags 15 bis 18 Uhr

Selbstverständlich sind wir für Sie auch außerhalb der Bürozeiten zu sprechen.

Am besten, Sie rufen vorher an und vereinbaren einen Termin.

Welt-Laden im Gemeindehaus:

Tel.: 53 01 47 30

montags, mittwochs, freitags 09 bis 12 Uhr

dienstags, donnerstags 15 bis 18 Uhr

Mitarbeiter:

Pfarrer Reinhard Kähler 53 21 26 76

Pfarrer für Jugendarbeit Paulus Hecker 26 55 71 88

Katechetin Antje Eberhardt 39 79 04 28

Gemeindefürsorgerin Tordis Kober (Gemeindebüro) 5 32 81 96

Kantorin Evelies Langhoff 5 33 81 73

Der Vorsitzende des Gemeindegemeinderates, Michael-Erich Aust, ist für Sie gern über das Gemeindebüro erreichbar.

Bankverbindung:

KKV Berlin Süd-Ost - Kontonummer: 160 520 - Bankleitzahl: 210 602 37

Kreditinstitut: EDG Berlin - Zweck: KG Baumschulenweg + Spendenzweck

IMPRESSUM

Der **MONATSGRUSS** erscheint im Auftrag des Gemeindegemeinderates. Namentlich gezeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Kürzungen eingesandter Manuskripte behalten wir uns vor.

Die Herstellungskosten pro Exemplar belaufen sich auf rund 25 Cent.

Termine: Gemeindebüro Layout: Martin Krausmann

Redaktion dieser Ausgabe: Reinhard Kähler, Martin Krausmann

Die nächste Ausgabe erscheint im September 2008.

Redaktionsschluss ist der 15.09.2008